

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen der Verlage

Lenos Verlag

Guido Bachmann

Zeit und Ewigkeit

Trilogie, 1580 Seiten, gebunden, Fr./DM 48.–, ISBN 3 85787 107 5
Einmalige Sonderausgabe zum 50. Geburtstag des Autors

Guido Bachmann, «der Epiker der Schweizer Gegenwartsliteratur der mittleren Generation» (Radio DRS), arbeitete während zwanzig Jahren an seinem aussergewöhnlichen Romanwerk «Zeit und Ewigkeit».

Die Trilogie erschien zwischen 1977 und 1982 in Einzelausgaben im Lenos Verlag, der Guido Bachmanns Werk seit 1977 betreut. Zum 50. Geburtstag des Autors erscheint «Zeit und Ewigkeit» erstmals in einem Band.

«Zeit und Ewigkeit» führt den Leser auf eine abenteuerliche Reise durch Zeiten, Schicksale und Mythen. Aus der Erkenntnis, dass unsere gegenwärtige Existenz vor- und mitbestimmt ist von uralten Mythen und Gesetzmässigkeiten, die sich wiederholen, hat Guido Bachmann ein neues Epos geschaffen.

Guido Bachmann, geboren am 28. 1. 1940 in Luzern. Lebt seit 1972 als Schriftsteller und Schauspieler in Basel.

Lenos Verlag

Anne Burri/René Frei/Liselotte Staehelin

In roten Zahlen

Leitfaden für den Umgang mit Schulden
116 Seiten, broschiert, Fr. 18.–/DM 20.–, ISBN 3 85787 185 7

«In roten Zahlen» bietet Betroffenen Orientierung über Auswege aus dem Prozess der Verschuldung. Angehörigen helfender Berufe – insbesondere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, privaten Vormündern, freiwilligen Betreuerinnen und Betreuern – vermittelt der Band konkrete Anleitung zur Beratung von verschuldeten Menschen und zur praktischen Durchführung von Schuldensanierungen.

«Den Autor/innen ist es gelungen, die nicht sehr einfache juristische Materie knapp und übersichtlich auch für Nicht-Juristinnen und -Juristen verständlich zu machen.»
Basler AZ

Die Autor/innen:

Anne Burri, dipl. Sozialarbeiterin. Mitinhaberin «Büro für soziale Arbeit», Mitarbeiterin «Beratungsstelle Sanierungshilfe Basel-Stadt».

René Frei, dipl. Sozialarbeiter. Mitarbeiter der «Familien- und Erziehungsberatung Basel».

Liselotte Staehelin, Juristin. Mitarbeiterin der Beratungsstelle des Vereins «Neustart».

Zürcher Hochschulforum

Hans-Jürg Braun (Hrsg.)

Utopien – Die Möglichkeit des Unmöglichen

Welchen Stellenwert haben Utopien heute? Ist utopisches Denken von existentieller Bedeutung für menschliches Dasein und für die Gesellschaft? Die Autoren des Bandes befassen sich mit diesen Fragen. Dabei wird insbesondere die Kulturfunktion von Utopien in den verschiedensten Bereichen deutlich gemacht. Ein weitreichender Rahmen wird gesteckt, in welchem sich utopische Entwürfe, Denkmodelle und Erwartungen skizzieren lassen.

Zürcher Hochschulforum Band 9, 2. Auflage 1989, 265 Seiten, Abbildungen, Format A5, broschiert, Fr. 32.–, ISBN 3 7281 1588 6. Sachbuch, Reihenprojekt.

Rotpunktverlag

Ueli Mäder

Frei-Zeit

Fantasie und Realität, Zürich 1990, 196 S., DM/Fr. 20.–. (Mit Cartoons von Heinz Pfister und Fotos von Peter Jesse, Hugo Stamm und Hans-Peter Siffert.)

Innert eines Jahrhunderts haben sich bei uns die Erwerbszeit halbiert, die Lebenserwartung verdoppelt und die Reallöhne – im Durchschnitt – verachtacht. Das könnte eine Chance sein. Im Widerstreit befinden sich aber Ökonomie und Ökologie, Konsumqualität und Lebensqualität. Wichtige Alltagsbereiche sind normiert und verkommerzialisiert. Was den einen Vorteile bringt, hindert andere daran, existenzielle Bedürfnisse zu befriedigen.

Vom sozialen Wandel ausgehend, setzt sich Ueli Mäder zunächst mit dem Arbeitsbegriff auseinander. Dann beschreibt er, wie Menschen ihre Freizeit verbringen (möchten und könnten). Er diskutiert Illusionen und Visionen. Sein Freizeiterwachen verspricht kein isoliertes Heil. Ohne Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft gibt es für ihn keine selbstbestimmte Freizeit mit Zukunft. Die Überwindung der gängigen Rollenteilung ist ebenso wichtig wie ein neues Verhältnis zum Fliesen der Zeit. Umfassende Daten bilden die Grundlage für Ueli Mäders Fantasien. Sie regen zum Mitdenken an. Die vielen Fotos und Cartoons sind nicht nur Beigabe, sondern tragen – aussagekräftig – das ihrige zum Lesevergnügen bei.

Ueli Mäder, geb. 1951, Soziologe, Dr. phil., Experte für Entwicklungs- und Sozialpolitik, 1978 – 1988 Sekretär des Arbeitskreises Tourismus und Entwicklung, seither freischaffend, Lektor an der Universität, u. a. Verfasser der Bücher «Vom Kolonialismus zum Tourismus» (rpv 1987) und «Aufbruch im Alter» (rpv 1988). Lebt in Basel.

Das Buch kann auch beim Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung (Missionstr. 21, CH-4003 Basel, 061 25 47 42) bezogen werden.

Th. Gut + Co. Verlag

Martin Furlenmeier

Mysterien der Heilkunde

Allopathie – Homöopathie – Aromatherapie – Osmotherapie – Phytotherapie – Spagyrik – Gemmotherapie.

Die Darstellung der wissenschaftlichen Grundlagen und Prinzipien aller arzneilichen Therapieformen – unter Einbeziehung dessen, was sich der Wissenschaft entzieht –, dies ist das Anliegen des im Th. Gut-Verlag erschienenen, reich und luxuriös bebilderten Buchs.

In sprachlich leichtfasslicher Weise wird der Versuch unternommen, von den verschiedensten Seiten – über Mathematik, Physik, Botanik, historische Zeugnisse sowie vielfältige Erfahrungen am Kranken – die Problematik der arzneilichen Heilkunde anzugehen. Auch Akupunktur und Chiropraktik fehlen darin selbstverständlich nicht. Der gediegene Gewerbeverband mit vierfarbigem, laminiertem Schutzumschlag enthält 42 ganzseitige Farbtafeln sowie weitere 38 farbige und 47 schwarzweisse Abbildungen, ein Verzeichnis der meistverwendeten Fachausdrücke sowie ein ausführliches Personen-, Pflanzen- und Sachregister.

Format 21 x 27 cm, 360 Seiten, Fr. 87.–.

Grossdruckbücher

Grossdruck hilft allen, die trotz Brille ein grösseres Schriftbild wünschen oder brauchen. Zum zehnten Mal hat der Deutsche Caritasverband aus dem Angebot der Verlage in seiner jährlichen Liste wieder etwa 140 Bücher ausgewählt, überwiegend Erzählendes und Heiteres, aber auch Bücher zur Besinnung, Sachbücher und Kalender. Die Liste «Eine Auswahl Grossdruckbücher 1989/90» kann kostenlos angefordert werden beim Deutschen Caritasverband, Caritas-Korrespondenz, Postfach 4 20, 7800 Freiburg i. Br.

Verlag Rüegger

Reihe Arbeits- und Sozialwissenschaft, Band 9

Simon Ryser

Die Bedeutung der Verwaltungsweisungen für die Bemessung von Invalidität und Hilflosigkeit

192 Seiten, Fr. 38.– (1986), ISBN 3 7253 0282 0

Die Invalidenversicherung (IV), ein Teil der schweizerischen Sozialversicherung, hat die Eingliederung Behinderter ins Erwerbsleben zum Ziel. Nur wer seine Arbeits- bzw. Erwerbsfähigkeit nicht oder nur teilweise verlieren kann, hat Anspruch auf eine Rente. Überdies richtet die IV Hilflösen eine nach dem Grad der Bedürftigkeit abgestufte Entschädigung aus. Um die Anspruchsvoraussetzungen besser abklären zu können, gibt das für die Aufsicht über die IV zuständige Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) Verwaltungsweisungen (VWW) heraus. Der Autor dieser Arbeit ist nun der Frage nachgegangen, inwieweit sich die VWW auf die Bemessung von Invalidität und Hilflosigkeit und somit auf die Leistungsansprüche Behinderter auswirken.

Der erste Teil enthält einen **Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der IV** im Rahmen des Drei-Säulen-Prinzips gemäss Art. 34quater BV und soll zum besseren Verständnis der heute geltenden materiellen und formellen Bestimmungen des IVG beitragen. Dazu gehört eine Analyse des geltenden Verwaltungs- bzw. Verwaltungsgerichtsverfahrens.

Mit der Bedeutung von VWW für den **Gesetzesvollzug** ganz allgemein und insbesondere im AHV/IV-Bereich befasst sich der zweite Teil und versucht, die VWW gegenüber Rechtssätzen abzugrenzen. Die Anerkennung der VWW als Rechtssätze hilft nicht weiter. Hingegen sollten sich Parlament und Bundesrat bzw. Eidg. Departement des Innern und in dessen Vertretung das BSV bemühen, möglichst viele **Vollzugsvorschriften** in Form von Rechtssätzen zu erlassen. Die Herausgabe und Veröffentlichung von VWW durch das BSV wird näher erläutert und kritisch gewürdigt. Der Gegensatz zwischen Rechtssatz und Verfügung führt zu einer Vernachlässigung anderer Vollzugsvorschriften durch die Rechtswissenschaft. Untersucht wird auch der Einfluss von VWW auf das **Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsverfahren**.

Im dritten Teil wird anhand der Bemessung von Invalidität und Hilflosigkeit gemäss Art. 28f. bzw. 42 IVG und aufgrund verschiedener Beispiele gemäss Wegleitung über die Invalidität und Hilflosigkeit, gültig ab 1. Januar 1985 (WIH) mit Nachtrag gültig ab 1. Januar 1986, das **«Funktionieren»** von VWW aufgezeigt. Die in dieser Wegleitung enthaltenen VWW wirken sich mittelbar auf den Gesetzesvollzug und damit auf die Weiterentwicklung des materiellen Rechts aus. Verwaltung und sogar Gerichte sind darauf angewiesen, wollen sie einen rechtsgleichen Vollzug anstreben. Bei der Würdigung des Sachverhalts verwendet das EVG die VWW des BSV für seine Begründung oder ändert seine Praxis unter Hinweis auf die VWW. Somit beeinflussen VWW, wenn nicht direkt, so doch indirekt die Rechtsprechung des EVG, weshalb sich VWW nicht länger als Verwaltungsinterna ausserhalb der Rechtssphäre abtun lassen. Der Überblick über die im Zusammenhang mit den für die Bemessung von Invalidität und Hilflosigkeit wichtigsten Fragen soll die Fülle der VWW im Gesetzesvollzug vor Augen führen.

Anschliessend finden sich in einem Ausblick verschiedene Anregungen und Vorschläge für Verbesserungen.

Dieses Buch richtet sich nicht nur an Juristinnen und Juristen, welche sich speziell mit Sozialversicherungsrecht befassen, sondern darüber hinaus an sozialpolitisch interessierte Kreise, die sich in die Problematik der IV vertiefen möchten.

Verlag Rüegger

Christiane Ryffel-Gericke

Männer in Familie und Beruf

Eine empirische Untersuchung zur Situation Schweizer Ehemänner. 312 Seiten, Fr. 38.– (1983), ISBN 3 7253 0184 0

Die Schweizer Untersuchung bietet einen Einblick in die Einstellungen und Verhaltensweisen von Ehemännern bezüglich Partnerschaft, Familie, Kindern und Beruf.

Inwieweit spiegelt sich die in unserer Gesellschaft mehr und mehr durchsetzende Ideologie von einer partnerschaftlichen anstelle einer patriarchalischen Beziehung der Geschlechter zueinander auch in den Einstellungen und Verhaltensweisen von Ehemännern gegenüber ihrer Frau?

Inwieweit weist die Familie als zentrale Sozialisationsinstanz Ansätze der Lebensgestaltung auf, die es den Kindern der nächsten Generation erleichtern könnten, ein Geschlechtsrollenverständnis zu entwickeln, das sowohl die Verwirklichung typisch «männlicher» als auch die typisch «weiblicher» Anteile der Persönlichkeit zulässt?

In welchem Mass nehmen Männer selber mit ihrer Geschlechtsrolle verbundene potentielle Defizite wahr? Gibt ein daraus resultierender Leistungsdruck eventuell den Anstoss zu einer partnerschaftlichen Rollendefinition in der Familie?

Welche Bedeutsamkeit und Wertsetzungen verknüpfen Männer mit ihrer beruflichen Arbeit? Wie wirkt sich ein starkes Berufsengagement auf die Beziehung zur Ehefrau und gegebenenfalls zu den Kindern aus?

Verlag Rüegger

Herausgeber: Ernst A. Brugger

Arbeitsmarktentwicklung: Schicksalsfrage der Regionalpolitik?

308 Seiten, Fr. 34.– (1984), ISBN 3 7253 0229 4

Arbeit und Einkommen sind die beiden wichtigsten Ziele regionalwirtschaftlicher Entwicklung. Die Entwicklung der regionalen Arbeitsmärkte ist deshalb von zentraler Bedeutung für die Regionalpolitik von Bund, Kantonen und Regionen.

Die Beiträge dieses Buches belegen, wie wichtig neben quantitativen auch qualitative Aspekte des Arbeitsplatzes sind. Die Diskussion konzentriert sich dabei auf die wichtigsten Anpassungsprozesse von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. So werden beispielsweise die Zusammenhänge zwischen geographischer und beruflicher Mobilität dargestellt. Weitere Anpassungsprozesse betriebswirtschaftliche, individueller und politischer Art werden in Stellenwert und gegenseitiger Abhängigkeit untersucht.

Verlag Rüegger

Reihe Personal- und Führungsfragen, Band 5

Viktor Zihlmann

Sinnfindung als Problem der industriellen Gesellschaft

258 Seiten, Fr. 28.– (1981), ISBN 3 7253 0119 0

Im Mittelpunkt dieses Buches steht die **Frage nach den Gründen für das scheiternde Sinnfinden, einer menschlichen Not, die in unserer industriellen Gesellschaft verbreitet ist**. Die marxistische Theorie der Entfremdung erklärt diese Erscheinung aus den Einflüssen der Produktionsverhältnisse und aus deren Spiegelung in den gesellschaftlichen Strukturen. Diese Deutung stellt eine gefährliche Reduktion der tatsächlich bestehenden Zusammenhänge auf den einzigen, sozialwissenschaftlich unausgeleuchteten Mechanismus dar. «Sinnfindung» oder «das Gefühl der Sinnlosigkeit» sind primär psychologische Phänomene, während der zu findende Sinn auf philosophisch zu fassenden Grössen beruht. Erst die staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen, die kulturellen Güter und die zivilisatorischen Einrichtungen können als vorwiegend sozialwissenschaftliche Voraussetzungen betrachtet werden.

Im ersten Teil wird die weitreichende Wirkung dieser **Sinnkrise** aufgewiesen. Diese kann sich in neurotischen Störungen oder psychischen Erkrankungen, aber auch sozial im einem Desintegrationseffekt oder in einer erhöhten Ideologisierung zeigen. Methodisch wird die Forderung nach Werturteilsfreiheit in Frage gestellt. Heinrich Rickert hatte als philosophischer Gewährsmann in diesem Punkt Max Weber entschieden widersprochen. Der Positivismus wird abgelehnt.